50 Jahre
Wasserwacht Chieming

Chronik der Wasserwacht Chieming

von Petra Ellmaier
und Bernhard Ratay

Wie alles begann …

Am 31. August 1951 wütete ein gewaltiger Sturm über dem Chiemsee.
Vor Chieming kamen durch die über zwei Meter hohen Wellen fünf Menschen auf tragische Weise ums Leben. Dieses verheerende Unwetter zeigte, dass es unbedingt notwendig war, in Chieming eine Wasserwacht zu gründen.

Einige Chieminger versuchten, eine Ortsgruppe der Wasserwacht unter dem Dach des Bayerischen Roten Kreuzes ins Leben zu rufen. Leider schlug dieser erste Versuch damals fehl, da die Lebensrettung von Badegästen und Freizeitsportlern aus dem Wasser noch nicht als wichtige Aufgabe erkannt worden war.

Unser schöner Chiemsee und die dazugehörige Umgebung waren noch nicht als Erholungs- und Urlaubsregion entdeckt worden. Der Tourismus steckte aufgrund der Nachkriegsjahre noch in den "Kinderschuhen" und in den Urlaub fahren, war für die hier Ansässigen unvorstellbar.

Bevor es die Wasserwacht gab, kamen die Chieminger Fischer der Familie Kirchmeier den in Not Geratenen mit ihrem Fischerboot zu Hilfe.

Ende der fünfziger Jahre schlossen sich wieder einige Männer zu einer "Wasserrettungsgruppe" zusammen und fuhren bei jeder Witterung zum Einsatzort, ausgerüstet mit einem Ruderboot. Die Einsätze waren nur unter erschwerten Bedingungen zu bewältigen, da noch kein motorisiertes Boot zur Verfügung stand. Die Kameraden mussten mit purer Muskelkraft ihr Boot an den Einsatzort rudern und aus heutiger Sicht mit unzureichender, notdürftiger Ausrüstung die Lebensrettung durchführen.

Im Laufe der Zeit besuchten uns die *"Städter"* verstärkt Jahr für Jahr, da sie die gute Luft und das ruhige Landleben für sich entdeckten. Durch den Ende der fünfziger Jahre zunehmenden Tourismus wurde es notwendig, ein Büro einzurichten, das für die Belange der Urlauber da war, das Verkehrsamt.

Die Männer der Wasserrettungsgruppe unternahmen, ermutigt vom Verkehrsamtsleiter Josef Herzinger, einen neuen Anlauf, in Chieming eine Ortsgruppe der Wasserwacht zu gründen, um die ansteigende Anzahl an Wasserrettungseinsätzen organisiert bewältigen zu können, denn *„eine Person allein könne ja nicht alle Leute aus dem Wasser ziehen und retten…"*.

Am 25.Januar 1961 war es dann soweit …

Die Aktiven der Wasserrettungsgruppe und der Leiter des Verkehrsamtes, Josef Herzinger, fanden sich zu einer konstituierenden Sitzung im Gasthof Unterwirt zusammen, um den Grundstein zu einer offiziellen Ortsgruppe der Wasserwacht in Chieming zu legen. **Josef Herzinger** wurde als **1. Vorstand** vorgeschlagen und durch die Wahl bestätigt.

Noch im Gründungsjahr 1961 schenkte ein Gönner der Wasserwacht Chieming ein wunderschönes Motorboot. Dieses Boot wurde per Anhänger nach Übersee transportiert und dort zu Wasser gelassen.
Der Bootsführer mit Mannschaft übernahm das Boot und glitt ohne Anstrengung über das Wasser bis nach Chieming. In Chieming angekommen, versagte plötzlich der Motor. Alle Startversuche schlugen fehl und der Motor schwieg für immer. Das Motorboot hatte wohl über 30 Jahre auf dem Kiel und es stellte sich heraus, dass der Motor noch sehr viel älter war.
Die Wasserwacht gab das defekte Motorboot an den früheren Eigner zurück, da es für den Wasserrettungseinsatz völlig ungeeignet war. Bis heute ist dieses Erlebnis unvergessen und dieses Boot wurde liebevoll *„das Kuckucksei“* genannt.

Die Einsätze wurden danach wieder mit dem Ruderboot gefahren. Eine entsprechende Dienst- oder Einsatzkleidung gab es für die Rettungskräfte ebenfalls noch nicht. Sie trugen bis etwa 1961/62 ihre private Freizeitkleidung.
Bei kaltem und regnerischem Wetter schützten sie sich mit einem dickeren Anorak und einer Mütze. Die Kleidung durchnässte schnell und hielt die Kälte nicht ab. Nicht nur der Gerettete musste vor Unterkühlung geschützt werden, sondern auch jeder an Bord befindliche Helfer versuchte, sich irgendwie warm zu halten, um nicht selbst zu unterkühlen.

Am 1. Juli 1962 wurde Bruno Lössl zum 1. Vorstand gewählt.

Technischer Leiter wurde Franz Göth.

Chieminger Nachrichten

Amtsblatt der Gemeindeverwaltung

Erscheint jeden Samstag - Zu beziehen durch den Träger - Einzelpreis 15 Pfg.

Nr. 28 Chieming, den 13.7.1963 7 Jahrgang

Aufruf

Am Sonntag, 14.Juli 1963 um 15 Uhr findet in Chieming am Dampfersteg die Weihe und Taufe des neuen Motorrettungsbootes der Wasserwachtortsgruppe Chieming statt.

Damit bekommt die Wasserwachtortsgruppe Chieming des Bayerischen Roten Kreuzes ein ganz modernes und sehr leistungsfähiges Boot, das nach den besonderen Verhältnissen des Chiemsees gebaut worden ist.

Das beste Rettungsboot nützt aber nichts ohne gut ausgebildete Leute, die bereit und fähig sind, ihre Mitmenschen aus Wassernot zu retten, die notwendigen Wiederbelebungsmaßnahmen durchzuführen und die erste Hilfe zu leisten.

Wir bitten daher die Chieminger Eltern:

Schickt Euere Buben und Mädchen in die Ausbildungslehrgänge der Wasserwacht-Ortsgruppe Chieming. Laßt sie gründlich schwimmen und retten lernen. Erlaubt ihnen, als aktive Rettungsschwimmer in die Wasserwachtortsgruppe Chieming einzutreten, wenn sie dazu Lust haben und gesund sind.

Denkt daran, daß es für Eure Jungen und Mädchen in der Wasserwacht des BRK keine schönere Aufgabe gibt, als Mitmenschen, die in Wassernot geraten sind, durch ihren Einsatz die Gesundheit, vielleicht das Leben zu retten.

Hager
1.Bürgermeister

S.Adlmaier
1.Vorsitzender des Kreisverbandes Traunstein des Bayer.Roten Kreuzes

Das erste Motorrettungsboot wird am 14. Juli 1963 in Dienst gestellt …

Mit dem neuen Wasserwachtsboot, ausgestattet mit einem Außenbordmotor, war der technische Fortschritt nun wirklich nicht mehr aufzuhalten. Das Boot stammte von der Fraueninsel. Die Taufpatin war Frau Wally Wallner.

Von nun an konnten die Wasserwachtler sehr schnell zu ihrem Einsatzort gelangen.
Die Überlebenschance der in Not geratenen Badegäste sowie Segler hatte sich schlagartig um ein Vielfaches verbessert.
Seit diesem Zeitpunkt sind Lebensrettungen auf dem See ohne Motorboot nicht mehr vorstellbar.

Das Boot war beim damaligen „Thiele-Hafen“ untergebracht. Da das Ufer an dieser Stelle schon immer sehr seicht war, war es für die Bootsführer äußerst schwierig, das Boot bei Wellengang durch die dortige Einfahrt zu steuern. Nicht selten berührte dabei der Propeller des Motors den Grund.

Die Wasserwacht zieht um …

Vier Jahre war das Boot jetzt im Einsatz und es zeichnete sich ab, dass eine geeignete Anlegestelle gefunden werden musste, um das Boot besser vor den Naturgewalten zu schützen.

Bei Unwetter bekam das seitlich vertäute Boot diese Kräfte mit voller Wucht zu spüren.

Abwechselnd überprüften dann nachts die Mitglieder der Wasserwacht, ob das Boot noch unversehrt war.

Das Wasserwachtsboot brauchte dringend einen geeigneten und besser geschützten Liegeplatz.

Deshalb wurde im Jahr 1967 die bestehende Mole am Dampfersteg um 15 Meter verlängert und so Liegeplätze für das Rettungsboot, aber auch für geborgene Segelboote geschaffen.

Die neue Kaimauer wurde danach bis zum Bau der Rettungsstation im Jahr 1990 als Bootsliegeplatz und Aussichtsposten benutzt.

Ebenfalls 1967 erhielt die Wasserwacht ein eigenes Dach über dem Kopf.

Der Gärtnereibesitzer Josef Linseisen schenkte der Wasserwacht seine Verkaufshütte, die auf dem Grundstück der Familie Schrobenhauser aufgestellt wurde.

Adolf Berger versorgte die Hütte von seinem damaligen Kiosk aus mit Strom. Dort gab es auch fließend Wasser und Toiletten.

Die 12 qm große Hütte war für über 20 Jahre Aufenthalts-, Versammlungs- und Unterrichtsraum, Werkstatt, Küche, Umkleide und Sanitätsraum in einem, oder kurz gesagt: unser Zuhause.

Neuer Vorstand gewählt …

Am 6. Dezember 1968 wurde Franz Fasold zum 1. Vorstand der Wasserwacht Chieming gewählt. Franz Göth wurde 2. Vorstand. Technische Leiter waren Hasso von Wedel und Franz Riller. Kassenwart Axel Wrana, Schriftführer Helmut Lorenz, Gerätewart Walter Jochner und Dr. Heinz Jander als Wasserwacht-Arzt vervollständigten die Vorstandschaft.

Franz Fasold fasste seine Amtszeit in aller Bescheidenheit wie folgt zusammen:

Bericht über die Jahre 1966 bis 1976

In den Jahren 1966 bis 1976 wachten durchschnittlich 42 Mitglieder 31.004 Stunden über Badegäste und Segler. Dabei mußte 566 mal an Land und 55 mal im Wasser Erste-Hilfe geleistet werden. Weiterhin waren unsere Aktive 188 Streifenstunden unterwegs. Das Wasserwachtsboot war 842 Stunden im Einsatz und nahm ca 300 Bergungen vor. Beider mußten auch 30 Suchmanöver und Leichenbergungen vorgenommen werden.

530 Kinder und Jugendliche wurde das Schwimmen gelehrt, und so tat die Ortsgruppe Chieming einen großen Schritt im Kampfe gegen den Ertrinkungstod. Um das Selbstbewustsein der jugendlichen Schwimmer zu stärken wurden 492 Frei-, 125 Fahrten- und 203 Leistungsschwimmzeugnisse erteilt. 125 Personen konnte der Grundschein und 40 der Leistungsschein ausgehändigt werden. In 21 EH-Kurden legten 560 eine Prüfung ab.

Mittlerweile verfügt unsere Ortsgruppe über 21 Bootsführer und kann 4 Lehrscheininhaber aufweisen.
Es wurden 25 Aktive in der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HWL) unterwiesen.
12 nahmen an einem Tauchkurs teil und erwarben so den Tauchschein.

Eingeweiht wurde das neue Rettungsboot am 22.6.69. Jeder konnte mehr Vorzüge des Jetantriebes feststellen. Die immermehr auftreteden technischen Schwierigkeiten beseitigten einige Kameraden 1976, die mehr als 1000 Stunden ihrer Freizeit in den Umbau des Bootes opferten!

Am 11.10.69 war das Bootzur Überwachung der Kameraden von der Feuerwehr bei der TAL-Ölkatastrophenübung eingesetzt.

In den Jahren 1969, 73 und 76 wurde je eine Rettungsübung abgehalten. Im Rahmen der "Aktion dein eigenes Leben" waren es 1975 Zwei Übungen.

1972, 73, 75 und 76 begleitete das WW-Boot Behindertenfahrten mit je 280 Behinderten an Bord des Motorschiffes Edeltraut. Am Dampfersteg wurde mit Hilfe der WW-Chieming Essen und Triken an Bord gebracht.

Die Chieminger Wasserwacht beteiligte sich zusammen mit dem JRK-Chieming an der Festwoche zugunsten der "Aktion Sorgenkind".

In 160 Lichtbildervorträgen "So schön ist der Chiemgau" konnte Herr Horn mehr als 5000 Besucher im Namen der Wasserwacht begrüßen.

****

Franz Fasold
Ortsgruppenleiter

BAYERISCHES ROTES KREUZ WASSERWACHT Ortsgr. Chieming

Die Wasserwacht im Aufwind und ein neues Boot …

Immer mehr Freizeitsegler entdeckten diese Sportart für sich. Durch diesen Zulauf auf dem Wasser bedurfte es auch der verstärkten Präsenz der Wasserwacht. Das Holzboot konnte aufgrund seiner Größe und Schnelligkeit dieser Entwicklung nicht folgen.

Zudem hatte das Boot große Mühe bei Sturm gegen die hohen Chiemseewellen anzukommen. Der Chiemsee demonstrierte immer wieder aufs Neue, welche Kräfte er bei Sturm entwickeln kann.
Es wurde notwendig, ein leistungsstärkeres Boot mit einem für das seichte Chieminger Ufer geeigneten Antrieb in den Wasserwachtsdienst zu stellen, um schnell und sicher an die Einsatzstelle zu gelangen.

Denn bei Lebensrettungen zählt jede Minute.

Weil der damals neuartige Wasserstrahlantrieb (Jet) keinen freiliegenden Propeller besaß und die Jet-Boote auch bei 40 cm Wassertiefe noch fahren konnten, entschied man sich für einen Hamilton Jet-Antrieb. Auch beim Material ging man neue Wege: Das Boot der Firma Paul Dicke (Alufleet) war aus Aluminium anstelle von Holz oder Kunststoff.

Die Wasserwacht musste die finanziellen Mittel allein durch Spenden aufbringen, hatte aber auch Glück bei der Spendensammlung. Auf Vermittlung von Walter Schöll bekam sie von BMW einen 130 PS starken Motor gespendet.

Als die Wasserwacht jedoch bei dem Bootsbauer mit dem neuen 130-PS-Motor ankam, um ihn einbauen zu lassen, stellte dieser fest, dass die Motorenleistung zu schwach sei.

Für dieses Alu-Boot sei mindestens eine Leistung von 170 PS nötig, da sonst ein Fortkommen bei Sturm kaum möglich wäre. Die Wasserwacht konnte sich aber zu diesem Zeitpunkt keinen leistungsfähigeren Motor anschaffen, also wurde der BMW-Motor eingebaut.

Bootsweihe am 22. Juni 1969 …

Der Technische Leiter, Franz. Göth, inspizierte konzentriert das neue Boot und bereitete sich auf die Jungfernfahrt mit Bürgermeister Josef Hager, Pfarrer Anton Dietrich, Taufpatin Charlotte Schöll und dem BRK-Vorsitzenden Siegfried Adlmaier vor.

Viele geladene Gäste und einheimische Zuschauer wohnten den Feierlichkeiten bei.
Der heilige Petrus freute sich auch darüber und unterstützte das Fest mit einem sonnigen Sommertag. Befreundete Wasserwachts-Ortsgruppen begleiteten das neue Boot bei seiner Jungfernfahrt.

Festliche Bootsweihe der Chieminger Wasserwacht

Ein neues leistungsstarkes Boot, mit dem eine wirksame Hilfe möglich ist

Chieming. Bei herrlichem Sonnenschein erfolgte am Sonntag die Weihe des neuen Rettungsbootes der Wasserwacht Chieming im Hafen von Kirchmeier. Die Rettungsboote der Wasserwacht Prien, Seebruck und Obing überbrachten die Grüße ihrer Stationen und zeigten in ihrer Gesamtheit, mit der im Hintergrund auf der Mole stehenden großen Mannschaft, eine starke Kraft gegen die Naturgewalten des Chiemsees.

Der unermüdliche Vorstand der Chieminger Wasserwacht, Herr Fasold, begrüßte unter anderen Dekan Kurt Klein, Traunstein, Pfarrer Dietrich - Chieming, den BRK-Kreisvorsitzenden Rechtsanwalt Adlmaier, Bürgermeister Hager mit Gemeinderat.

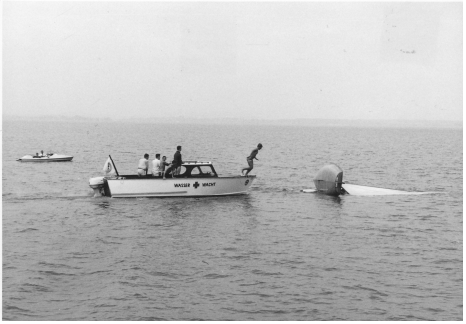
Der BRK-Kreisvorsitzende erläuterte, daß wegen der gefährlichen Lage Chiemings bei Südweststürmen ein starkes, leistungsfähiges Rettungsboot mit Düsenantrieb erforderlich sei. Um verunglückte Menschen nicht mit der Antriebsschraube zu verletzen, entschied man sich für einen Düsenantrieb. Der Firma BMW - München galt Adlmaiers Dank für die kostenlose Überlassung eines leistungsstarken Motors mit 130 PS samt der erforderlichen Antriebsaggregate, Vorstand Franz Fasold und Organisator der Wasserwacht Chieming für die außergewöhnlichen Leistungen; er überreichte ihm die bronzene Plakette der Wasserwacht. Franz Göth sowie Hasso von Wedel erhielten die silberne Ehrennadel. Für die Verlängerung der Mole galt der Dank Chiemings Bürgermeister Hager.

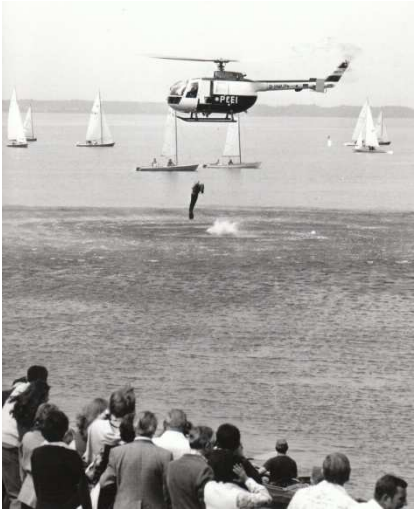
Bürgermeister Hager nannte die Wasserwacht als ein Vorbild in der Gemeinde und er wünschte ihr weitere Mitglieder. Eine »Zweigstelle der Caritas« nannte Pfarrer Dietrich bei der Weihe des Bootes die Wasserwacht, wenn man sein Leben einsetzt für seine Mitmenschen, und wünschte den Segen des Herrn für seine Mitglieder. Dekan Klein - Traunstein sagte unter anderem, es gebe nichts Schöneres als Ehrfurcht vor dem Leben in dieser Zeit, wo das Leben keinen Wert mehr habe. Mit einem gemeinsamen »Vaterunser« wurden die Ansprachen beendet und die Taufe des schönen Rettungsbootes mit einer Flasche Sekt durch Frau Schöll - Chieming vollzogen.

Anschließend gab es eine Probefahrt, bei der das neue Boot von den zu Besuch weilenden Rettungsbooten über den Chiemsee begleitet wurde. Unser Bild (Regele, Chieming) zeigt das Rettungsboot nach der Weihe. (Traunsteiner Wochenblatt)

Einsatzbereitschaft und Vielfalt der Aufgaben wurden präsentiert …

Hand in Hand arbeiten, das ist die Devise von Polizei, Feuerwehr, Sanitätskräften und der Wasserwacht. Mit umfangreichen Rettungsvorführungen wurde der Bevölkerung veranschaulicht, wie wichtig die Rettungsarbeit auf dem Wasser ist.





Zum Einsatz kamen Mitglieder aller Altersstufen als Rettungsschwimmer, Sanitäter, Bootsführer und Taucher.

1975 wurde von Georg Handwerker, dem ersten Präsidenten des Segelclubs Chieming, die Wasserwachts-Regatta und ein Segler-Ball zur Unterstützung der Wasserwacht ins Leben gerufen. Die Regatta gibt es heute noch, der Ball wurde inzwischen zur Party.

Bei der Vorstandswahl am 9. Oktober 1972 ergaben sich nur kleine Änderungen:

Während Franz Fasold und Franz Göth als Vorstände bestätigt wurden, wurde Erich Mieth neuer Technischer Leiter und Tauchwart, Heinrich Ißmer neuer Kassenwart und Franz Riller Schriftführer. Erstmals gab es mit Fini Mieth eine Frauenwartin.

Das Aluminiumboot wird auffrisiert und erhält ein neues Gesicht …

Wie schon das erste Rettungsboot aus Holz, musste auch das zweite Motorboot aus Aluminium den extremen Einsatzbedingungen am Ostufer des Chiemsees Tribut zollen. Die Prognose des damaligen Bootsbauers, dass der 130-PS-Motor auf Dauer zu schwach sein werde, bewahrheitete sich im Lauf der Jahre immer mehr. Das Boot kam bei hohem Wellengang kaum noch von der Stelle.

Ein neues Boot kam nicht in Frage und so wurden verschiedene Umbaumaßnahmen ab gewägt. Zunächst war angedacht, einen zweiten Antrieb in das Boot einzubauen. Dies ließ sich aber nicht realisieren. Also wurde 1976 die Motorleistung verdoppelt, indem man anstelle des BMW-Motors einen Chrysler V8-Motor mit 265 PS in die Schale einbaute.

Damit auch die Besatzung besser geschützt ist, wurde die Front komplett umgebaut. Das Boot erhielt einen Dachaufbau mit großen Sichtfenstern und wurde orange lakkiert. Der Umbau wurde von 13 Mitgliedern der Wasserwacht in 1027 Arbeitsstunden durchgeführt. Die Firma Spiegelsberger stellte ihre Werkshalle in Traunstein zur Verfügung und griff der Umbaumannschaft helfend unter die Arme.

Dass sich die Arbeit gelohnt hatte, konnte man schon bei den ersten Einsatzfahrten feststellen.
Die Mannschaft blieb weitgehend trocken und der geringere Wirkungsgrad eines Jet-Antriebs gegenüber einem Schraubenantrieb wurde jetzt durch den größeren Motor kompensiert. So stand das Jet-Boot von 1969 bis 1990 in zwei Varianten 21 Jahre lang im Dienst.

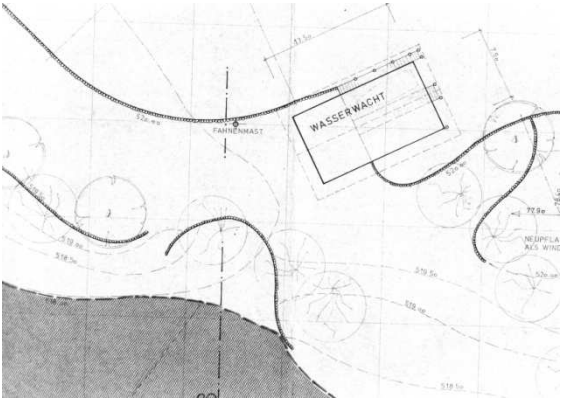
Die Ära Franz Göth

Am 25. Januar 1977 wird Franz Göth zum 1. Vorstand gewählt.

2. Vorstand wird Axel Wrana, der ein Jahr später von Karl-Heinz Oldenburg abgelöst wird. Erich Mieth bleibt Technischer Leiter, Kassenwart wird Benno Billinger und Margit Brandt wird Schriftführerin, für die später Ursula Heitauer einsprang. Mit Klaus Kremsreiter als Jugendwart, Fini Mieth als Frauenwartin und Fritz Edl als Naturschutzbeauftragtem war die Vorstandschaft komplett.

Nachdem Franz Fasold die Wasserwacht nach stürmischen Jahren des Aufbaus in geordnete Bahnen gelenkt hatte, wird Franz Göth immer mit dem Bau der Rettungsstation verbunden werden, den man getrost als sein Lebenswerk bezeichnen kann.

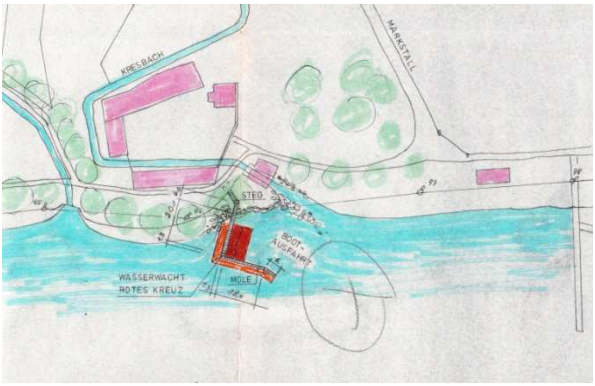
Bereits im Jahr 1975 hatten Vorstand und Aktive der Wasserwacht die Gemeinde auf die mangelhafte Unterbringung des Personals in der nur 12 qm großen Holzhütte aufmerksam gemacht und um Unterstützung beim Bau einer neuen Wachstation gebeten.



Bei einer Tagung des Wasserwacht-Bezirks Oberbayern, die am 14.05.1977 in Chieming stattfand, wurde ein Plan des Architekten Urbat zum Bau eines Rettungs- und Schutzhafens mit Wasserwachts-Station vor dem Strandkurhaus vorgestellt.

1978 wurde dann gebaut: Aber nicht die neue Hütte, sondern eine Garage am Strandkurhaus für die Unterbringung des Bootes im Winterlager und als Lagerraum für Geräte und Werkzeug. Von den Mitgliedern der Wasserwacht wurden dabei mehr als 200 Stunden an Eigenleistung erbracht.

Zwei Jahre später, am 24.04.1979, berichtete Franz Göth in der Jahreshauptversammlung, dass die mit Torfmull isolierte Hütte Hummeln und Wespen als Behausung diene und ein Stützbalken schon zur Hälfte durchgefault sei.
Ein neuer Plan für eine Station am Krebsbach wurde vorgestellt.



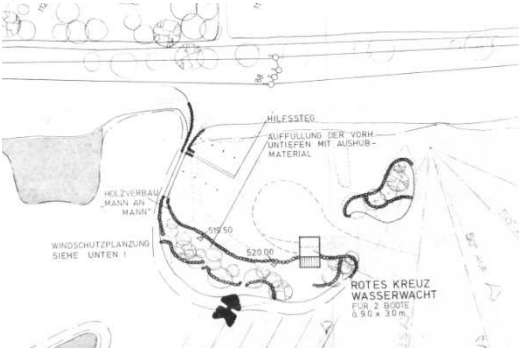
Meter für Meter wurde das Chieminger Ufer vom Kurhaus bis nach Unterhochstätt daraufhin untersucht, wo denn der geeignetste Platz für einen Schutzhafen mit Wasserwachts-Station sei.

Derweil wurde die Misere immer deutlicher.

Der Liegeplatz hinter der Mole war alles andere als geschützt und konnte nur mit Mühe erreicht werden. Da die Mauer bei Sturm ständig überspült wurde, riss es einigen Mitgliedern auf dem Weg zum Boot den Boden unter den Füßen weg. Einmal beim Anlegemanöver an der Bugleine nicht aufgepasst und schon lag man im Wasser.

Es reichte nicht, dass die gut ausgebildeten Wasserwachtler als ausgewiesene Kenner der Unwettersituation am Ostufer des Chiemsees ihre Zeit für den Wasserrettungsdienst opferten, die notwendigen Mittel dafür selbst erwirtschafteten und oft genug im Einsatz ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzten. Jetzt mussten sie auch noch einen zermürbenden Kampf gegen vielerlei Widerstände führen, um endlich eine für Helfer und Gerettete gleichermaßen angemessene Unterbringung zu erreichen.

Bei der Vorstandswahl am 6. März 1981 wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. Lediglich Petra Nowara als Schriftführerin und Peter Obermayer als Tauchwart wurden neu gewählt.



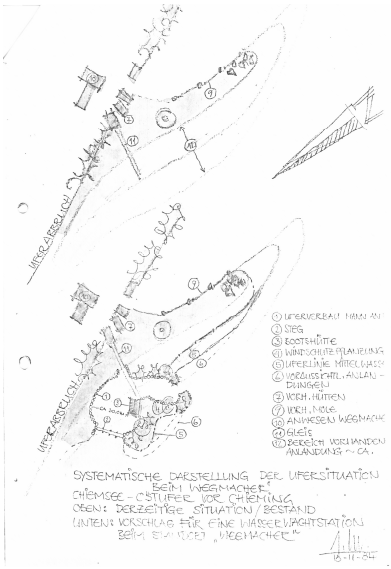
Auf der Jahreshauptversammlung 1981 zeigten sich Regierungsdirektor Gerhard Müller vom Landratsamt Traunstein und Chiemings Bürgermeister Max Brunner zuversichtlich, dass mit dem Bau einer Rettungsstation im Jahr 1982 begonnen werden könne.
Der Standort Strandkurhaus wurde noch einmal überarbeitet.

Von 1982 bis 1986 wurde dann ein Raumordnungsverfahren von der Regierung von Oberbayern durchgeführt, in dem insgesamt neun verschiedene Standorte von Unterhochstätt bis zum Strandkurhaus auf ihre Eignung hin untersucht wurden.

Immer wieder wurden in Anhörungen neue Vorschläge gemacht und Einwände vorgebracht, denen nachgegangen werden musste.

Alle Einzelheiten füllen mehrere Leitz-Ordner und würden den Rahmen dieser Chronik bei weitem sprengen.

Am 10.10.1986 stellte die Regierung von Oberbayern jedenfalls fest, dass das Ufer vor dem Strandkurhaus und alternativ beim Wegmacher für den Bau des Schutzhafens mit Wasserwachts-Hütte geeignet wäre.



Der „Aschenbecher“ …

Erstmals seit ihrem damals 20-jährigen Bestehen und bis heute einmalig bekam die Wasserwacht Chieming 1982 einen Ausrüstungsgegenstand, ohne dass sie viel dazutun musste.

Aus Mitteln des Innenministeriums wurden damals an neuralgischen Punkten der bayerischen Gewässer Katastrophenschutz-Boote stationiert, die man leicht auf Anhänger verladen und z. B. bei Hochwasser auch anderenorts einsetzen konnte.

Das 5,3m lange Boot „Q18“ des Herstellers „Task-Force“ hatte einen 170 PS starken BMW-6-Zylinder-Motor und war dank seines Castoldi-Jets äußerst wendig.

Der Ausspruch „Wos mechst denn mit dem Aschnbecha...“ gab dem Boot seinen Namen. Eine Bootstaufe erübrigte sich somit.

Am 22. März 1985 wurde Franz Göth als 1. Vorstand wiedergewählt.

Sein Stellvertreter wurde Peter Obermayer, der auch das Amt des Kassenwartes inne hatte.
Technischer Leiter wurde Bernhard Ratay, zum stellvertretenden Technischen Leiter wurde Klaus Kremsreiter gewählt.
Andreas Hunglinger wurde Jugendwart, Petra Engl Schriftführerin und Cilly Kremsreiter Frauenwartin.

Am **3. Mai 1987** gegen 16:30 Uhr brach ein Orkan über Südbayern herein.

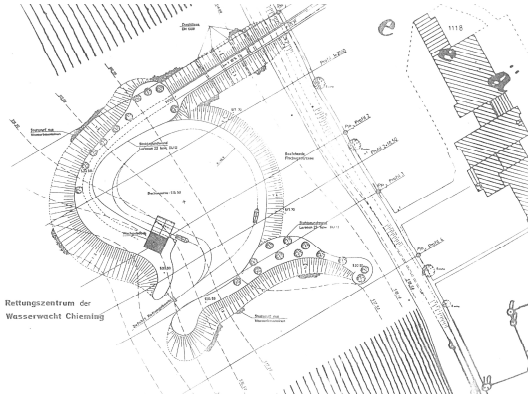
Zwei Stunden lang herrschte Windstärke 10 bis 12 mit Wellen von über 2,5 m Höhe.

Die Rettungsdienste am Chiemsee retteten in diesen zwei Stunden 28 Personen vor dem Ertrinken.

Der Chieminger Einsatzbericht liest sich wie folgt:

- Sturmwarnung ab ca. 15:30 Uhr
- Ausfahrt bei Anbruch des Sturmes gegen 16:30 Uhr
- 3 gekenterte Boote mit 9 Personen
- 1 Person rettet sich mit einem Boot an Land
- 6 Personen werden von der WW Chieming gerettet und an Land gebracht
- 2 Personen davon werden mit Schock und Unterkühlung vom Notarztwagen ins Krankenhaus Traunstein gebracht
- 1 Mann und 1 Kind werden noch vermisst
- Suchaktion zu Fuß am Strand
- ca. 18:00 Uhr: das Kind wird gefunden, Wiederbelebungsversuche werden durchgeführt, Notarztwagen und Rettungshubschrauber werden alarmiert, das Kind stirbt im Krankenhaus
- bis 20:30 Uhr: Suche nach einer vermissten Person mit Boot, Hubschrauber, Fußstreifen bis ca. 23:00 Uhr ohne Erfolg
- 4. bis 18 Mai: Bergen der Boote und weitere erfolglose Suchaktionen nach dem Vermissten

Nach diesen tragischen Ereignissen, die jedem die unzureichende Unterbringung der Wasserwacht Chieming überdeutlich vor Augen geführt hatten, kam wieder Bewegung in die Standortfrage.



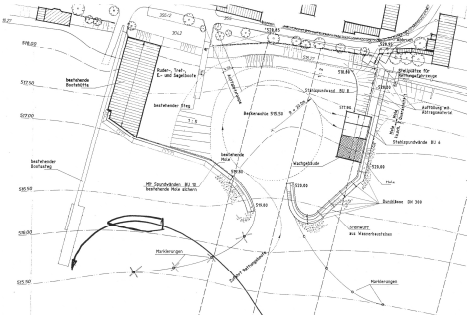
Das Architekturbüro Schoppig wurde mit der Planung eines Schutzhafens mit Rettungsstation vor dem Strandkurhaus beauftragt.

Außerdem bekam die Wasserwacht Unterstützung von Margit Bertinger, deren Vater Willi Brandstetter im Juli 1987 nur noch tot aus dem Chiemsee geborgen werden konnte.

Sie gründete einen Verein zur Förderung der Wasserwacht Chieming, knüpfte Kontakte in der heißen Phase der Planungen für die Rettungsstation und sammelte Spendengelder zur Finanzierung der anstehenden Vorhaben.

Nachdem man sich bisher auf Standorte nördlich des Dampfersteges konzentriert hatte, kam 1988 die Alternative hinzu, die bestehende Schutzmauer am Dampfersteg zu verlängern, eine zweite Mauer am nördlichen Ende des Strandbads zu bauen, und so einen Hafenbereich zu schaffen, der die Station mit den Booten der Wasserwacht aufnehmen konnte.

Bei den Vorstandswahlen am 24. Februar 1989 wurde Franz Göth als 1. Vorstand bestätigt. Bernhard Ratay wurde zum 2. Vorstand gewählt, Markus Meier wurde Technischer Leiter, sein Stellvertreter Hans-Peter Schuh. Den Posten des Kassenwarts übernahm zunächst Christian Rautter, 1 Jahr später dann Erwin Klemenz. Schriftführer wurde Karl-Gustav von Luschka. Als Jugendwart wurde Paul Klausner gewählt, der das Amt nach 2 Jahren an Andreas Rautter abgab.



1989 wurde ein Planfeststellungsverfahren für den jetzigen Standort durchgeführt, das letztendlich positiv verbeschieden wurde, so dass im Jahr 1990 - also rund 30 Jahre nach Gründung der Wasserwacht - dem Bau der Rettungsstation nicht mehr im Wege stand.

Was lange währt …

… wird endlich gut.

Am 30. September 1990 hatte die Wasserwacht Chieming doppelten Grund zur Freude …

Gut ein halbes Jahr nach dem ersten Spatenstich am 19.02.1990 konnte die langersehnte Rettungsstation eingeweiht werden. Sämtliche Vertreter des öffentlichen Lebens zeigten sich froh und erleichtert darüber, dass nun auch die letzte der sechs Chiemsee-Wasserwachten eine moderne und zweckmäßige Unterkunft hatte.

Von der Wasserwacht schien eine zentnerschwere Last abzufallen. Alle Mühen und Strapazen der letzten Jahrzehnte waren vergessen und man konnte sein Glück gar nicht fassen, als vor der neuen Station auch ein neues Boot stand.

Margit Bertinger hatte Wort gehalten. Das Ziel des Fördervereins, ein modernes Rettungsboot zur neuen Station zu beschaffen, wurde in nur drei Jahren erreicht.

Frau Hildegard Kropfhammer konnte als langjährige Gönnerin der Chieminger Wasserwacht die Bootstaufe vornehmen.
Die „Botnia Targa 25“, ein Schiff mit einem 330 PS starken Volvo-Penta-Motor und Hamilton-Jet-Antrieb bekam den Namen „Hildegard“.

30 Jahre Wasserwacht Chieming …

Nach einem arbeitsreichen Frühjahr konnte die Wasserwacht am 3. August 1991 zu ihrem 30. Geburtstag noch ein Boot einweihen.

Das neue Rettungsboot war eine Ersatzbeschaffung für das 1982 in Dienst gestellte Kunststoffboot, das 1989 ausgesondert werden musste.
Der 6 m lange und 2,30 m breite Aluminiumrumpf wurde von der Firma Wagenhäuser in Schäftlarn angefertigt.
In Eigenleistung wurde die Schale dann zum fahrbereiten Rettungsboot ausgebaut.

Der 170 PS starke BMW-6-Zylinder-Motor und der CASTOLDI Jet-Antrieb stammten aus dem Kunststoffboot und konnten hier wieder verwendet werden, da sie sich im Einsatz bewährt hatten und noch intakt waren.

Das Boot wird seitdem neben dem großen Rettungsboot bei leichterem Wetter zu Regattaüberwachungen, Hilfeleistungen an Surfer und Segler, aber auch zu Schulungsfahrten für Bootsführeranwärter verwendet.

Die Bootstaufe nahm Margit Bertinger vor.
Als Vorsitzende des Fördervereins Wasserwacht Chieming hat sie sich nicht nur beim Bau der Rettungsstation und der Anschaffung des großen Rettungsbootes engagiert, sondern auch dazu beigetragen, dass dieses Boot gebaut werden konnte. Sie taufte das Boot im Gedenken an ihren 1987 ertrunkenen Vater auf den Namen "WILLI".

Das Boot wurde dann 1998 im Rumpfbereich verstärkt und 2005 ebenfalls in Eigenleistung zum Einbau eines STEYR-Dieselmotor s mit 213 PS um 1,40 m verlängert. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Hamilton-Jet eingebaut, der von der im Jahr 2002 ausgesonderten „Targa“ noch vorhanden war. Es ist also ein echtes „Patchwork-Boot“, das aber mit jedem Umbau besser wurde.

Wachablösung

Am 15. Januar 1993 konnte Franz Göth eine in jeder Hinsicht intakte Ortsgruppe an seinen Nachfolger Bernhard Ratay übergeben.

Als 2. Vorstand wählten die Mitglieder Andreas Hunglinger. Technischer Leiter wurde Christian Rautter, sein Stellvertreter Christian Ellmaier. Elfriede Meier übernahm das Amt des Kassenwarts, Franz Muschler wurde Jugendwart.

Waren die vergangenen Jahre oft auch ein Überlebenskampf der Wasserwacht selbst gewesen, erlebte sie durch den Bau der Station und die Beschaffung und den Bau der neuen Rettungsboote einen regelrechten Aufschwung. Die Wasserwacht war für die Jugend wieder interessant geworden und konnte Anfang der 1990er Jahre einen beträchtlichen Mitgliederzuwachs verzeichnen.

Nachdem die Wasserwacht in Sachen Unterbringung und Ausrüstung auf der Höhe der Zeit war, standen nun andere Dinge im Vordergrund.

Um die Restschulden aus dem Hüttenbau zu tilgen, wurde jetzt mehr Zeit in die Öffentlichkeitsarbeit und Mittelbeschaffung investiert. Es wurden Info-Broschüren erstellt, die Zahl der fördernden Mitglieder durch gezielte Werbeaktionen verdoppelt und Versuche unternommen, neue Einnahmequellen zu erschließen.

Nach dem Aus des Chieminger Sportlerballs veranstaltete die Wasserwacht von 1993 bis 1997 einen Faschingsball für (Wasser-)Sportler.

Auch auf dem ungewohnten Terrain eines Konzertveranstalters war die Wasserwacht erfolgreich. So konnte 1994 Gerhard Polt mit der Biermösl-Blosn für einen Auftritt in der Traunsteiner Chiemgau-Halle gewonnen werden, fünf Jahre später traten die Wellküren im Unterwirt auf.

Auch an dem traditionellen „Sommernachtsball“ ging die Zeit nicht spurlos vorbei.
Nach zuletzt schwindendem Publikumsinteresse musste ein Neuanfang gemacht werden. So entstand 1995 die „Beach-Party“.
Diese Veranstaltung ist nach wie vor die Haupteinnahmequelle der Wasserwacht, ohne die der Rettungsdienst nicht zu finanzieren wäre.

Um langfristig die Hoheit über die eigenen Finanzen zu behalten, wurde am 9.12.1994 der „Förderverein Wasserwacht Chieming e.V.“ wiedergegründet.
Andreas Hunglinger ist seitdem der 1. Vorsitzende des Fördervereins, die Kasse verwaltet wie bei der Wasserwacht Elfriede Meier.

Ganz ohne neues Boot ging es aber auch in diesen Jahren nicht.
Eher zufällig wurde der Wasserwacht 1996 ein weitgereistes Klepper-Boot mit Außenborder angeboten.
Kurzerhand mit Blinklicht und Rettungsboje versehen, war der Oldtimer „Isabella“ bis 2001 jüngstes Mitglied der Wasserwachts-Flotte.

Am 24.Januar 1997 wurde Markus Meier zum neuen 2. Vorstand gewählt. Markus Ellmaier wurde neuer Jugendwart. Die übrige Vorstandschaft wurde in ihren Ämtern bestätigt.

Nicht nur bei den Festen und Veranstaltungen tat sich was in den neunziger Jahren. Nachdem die Schwimmausbildung mangels geeignetem Bad einige Zeit brachgelegen war, kann die Wasserwacht seit dem Bau der Kur-Klinik wieder Schwimmkurse für die Chieminger Kinder anbieten. Seit 1997 besuchten über 650 Kinder im Vorschulalter die Kurse der Wasserwacht.

Moderne Zeiten

Bei den Vorstandswahlen am 2. Februar 2001 gab es nur eine Veränderung: Regine Urner löste Markus Ellmaier als Jugendleiter ab.

Nachdem sich die Wasserwacht mittlerweile fest in Chieming etabliert hatte, ging es im Weiteren vor allem darum, die Wasserwacht zu einem zwar ehrenamtlich tätigen, deswegen aber nicht weniger professionell arbeitenden Rettungsdienst, zu entwikkeln. Nach dem Motto „Stillstand bedeutet Rückschritt“ stand die Wasserwacht Chieming Neuerungen schon immer positiv gegenüber.

Als Aktiver muss man die Ausbildungen im Rettungsschwimmen, in Erster Hilfe und im Sanitätsdienst absolvieren. Die Steigerung des Rettungsschwimmers ist der Wasserretter, der eine Zusatzausbildung durchlaufen muss. Erst als Wasserretter kann man dann z. B. Bootsführer oder Taucher werden.

Mit der zunehmenden Qualifikation der Helfer hielten nach und nach weitere medizinische Geräte bei der Wasserwacht Einzug. Aus der Verbandstasche mit Pflaster und Mullbinde wurden medizinische Notfalltaschen mit Beatmungsbeutel, Sauerstoffflasche, Absaugpumpe usw..
Im Jahr 2003 kam ein automatischer externer Defibrillator (AED) hinzu, mit dem bei Herzversagen ein elektrischer Schock abgegeben werden kann, der den Herzrhythmus wieder in Gang setzt und die Wiederbelebung unterstützt.
Um im Notfall alles perfekt zu beherrschen sind die Aktiven verpflichtet, die wichtigsten Teile ihrer Ausbildung jährlich zu wiederholen.

„Modernisiert“ wurde im Jahr 2001 auch das Schlauchboot „Isabella“.

Von der Nordsee an den Chiemsee -
Ein Rettungsboot für das Bayerische Meer

Am 2. Mai 2004 konnte die Wasserwacht Chieming ihr neues Rettungsboot „GRAF CHIEMO“ in Dienst stellen.
Ein stattlicher Name, der an den Namensgeber von Chieming, des Chiemsees und des Chiemgaus erinnert. Er wurde gewählt, weil die „Chiemgau-Stiftung Dr. Georg und Hildegard Kropfhammer“ die größte Einzelspende zum Boot gegeben hat. Als Vorsitzenden der Stiftung konnte die Wasserwacht Frank Kopperschmidt begrüßen.

An der Bootsweihe nahmen Landtagspräsident Alois Glück, Landrat Hermann Steinmaßl, BRK-Vorsitzender Jakob Strobl, Bürgermeister Benno Graf samt Gemeinderat, die Chieminger Vereine sowie die am Chiemsee ansässigen Rettungsdienste teil. Das Boot wurde von Herrn Pfarrer Joseph Hofmann geweiht und von Lena Hunglinger getauft.

Das Boot wurde notwendig, weil das bisherige große Rettungsboot der Ortsgruppe wegen schwerwiegender technischer Defekte im Jahr 2002 stillgelegt wurde.
Nach einer öffentlichen Ausschreibung durch die BRK-Landesgeschäftsstelle, erhielt die Bootsbau Wilhelm GmbH in Wilhelmshaven den Auftrag, ein neues Rettungsboot für den Chiemsee zu bauen.

Die Wasserwacht Chieming hatte damit die Chance, an Hand der Ausschreibung ein Boot bauen zu lassen, mit dem sie unter den örtlichen Verhältnissen am effektivsten arbeiten kann.

Der Rumpf des 10,15 m langen und 3,20 m breiten Bootes ist aus Aluminium, als Antrieb dienen zwei Steyr 6-Zylinder Dieselmotoren mit zusammen 480 PS in Kombination mit zwei Alamarin Jets. Der 410 Liter große Tank ermöglicht Einsatzzeiten von bis zu 10 Stunden. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 32 Kn und auch bei 6-8 Windstärken ist noch eine komfortable Marschgeschwindigkeit von über 20 Kn möglich.
Der Fahrstand befindet sich im oberen Teil der beheizten Kabine, im unteren Teil befinden sich die Sitz-und Liegeflächen für geborgene Personen.

Der Liegendtransport von Patienten ist auf dem Spineboard oder der Vakuummatratze möglich.

Als Notfallausrüstung stehen der Notfallkoffer mit Sauerstoff, eine elektrische Absaugpumpe und ein Frühdefibrillator zur Verfügung. Alle Geräte können auch unabhängig vom Boot am Ufer eingesetzt werden.

Zudem ist das Boot mit einem kombinierten GPS/Echolot Plotter zur Navigation und für Suchaktionen am Grund des Sees ausgestattet. Es verfügt über 2m- und 4m BOS-Funk sowie über ein D-Netz Telefon.

Am Bug befindet sich eine Travellerschiene zur Eigensicherung der Besatzungsmitglieder durch Einhängen der Lifebelts in Kombination mit den Rettungswesten. Im Heck steht eine fast 9 qm große Arbeits- und Bergeplattform zur Verfügung auf der auch die Schleppeinrichtung und die Fremdlenzanlage angesiedelt sind.

Als Besatzung fungieren in der Regel 4 Mann, maximal können dann noch 10 weitere Personen aufgenommen werden.

In dem Boot stecken 40 Jahre Erfahrung mit der Wasserrettung am Chieminger Ufer.

Nach dem Schock, dass das 1990 eingeweihte Rettungsboot den Einsatzbedingungen nur 11 Jahre standgehalten hat, wurde das neue Boot von Grund auf und bis ins kleinste Detail sorgfältig von den Leuten geplant, die später damit arbeiten müssen.

Als Vorbild dienten die Schiffe der DGzRS, die in Nord- und Ostsee im Einsatz sind. Die ersten Pläne wurden von der Wasserwacht selbst gezeichnet und sogar ein Modell wurde gebaut.
Während der Bauphase von Juni bis September 2003 fuhr die Vorstandschaft insgesamt viermal nach Wilhelmshaven, um sich mit den Bootsbauern auszutauschen und Einzelheiten der Fertigung vor Ort festzulegen.

Da der Stapellauf in die Sommerferien fiel, verlegten einige ihren Sommerurlaub an die Nordsee, um bei dem Ereignis dabei sein zu können. Andere machten einen Tagesausflug von Chieming nach Wilhelmshaven.

Herzlich w
TS 220

TS 2

Herzlich willkommen
TS 220

Herzlich willkommen
WASSERWACHT

Am 21. Januar 2005 wurde die Vorstandschaft komplett wiedergewählt.

Ein Jahr später gab Christian Rautter das Amt des Technischen Leiters an seinen bisherigen Stellvertreter Christian Ellmaier ab. Neuer 2. Technischer Leiter wurde Sebastian Grünaug.

Nach der Bootsbeschaffung kehrte schnell wieder der Alltag bei der Wasserwacht ein.

Zunächst wurde im Frühjahr 2005 in Eigenleistung ein neuer Motor in das kleine Boot eingebaut. Statt des 23 Jahre alten BMW-Motors aus der Q18 wurde ein STEYR-Diesel-Motor angeschafft und zu dessen Einbau das Boot um 1,40 m verlängert. Der Motor ist baugleich mit den beiden Motoren des großen Bootes, was die Wartung und die Vorhaltung von Verschleißteilen vereinfacht.

Das nächste Projekt zeichnete sich ab, als man nach Stürmen einzelne Holzschindeln des Hüttendachs am Strand einsammeln musste.

Die Wasserwacht bereitete sich darauf vor, dass die Dacheindeckung der Station erneuert werden musste. Es wurde also wieder Geld angespart, Spenden gesammelt und Zuschüsse beantragt. Im April 2007 war es dann soweit: Das Holzschindeldach wurde abgetragen und durch ein Blechdach ersetzt.

Kamera läuft“ …

... hieß es dann im Juli 2007 immer wieder bei der Chieminger Wasserwacht. Für eine Sendereihe des bayerischen Fernsehens über ehrenamtliche Tätigkeiten und soziales Engagement wurden die Diensthabenden auf Schritt und Tritt von einem 3-köpfigen Kamerateam begleitet.

Schon am ersten Nachmittag kam es zu zwei Einsätzen: Zunächst musste ein Katamaran mit zwei Personen vor der Fraueninsel aufgestellt und nach Übersee geschleppt werden. Danach wurden die Besatzung zu einem Linienschiff gerufen, das einen erschöpften Segler aufgenommen hatte. Bei dieser Hilfsaktion des Kapitäns wurde die gekenterte Jolle durch den Wellengang unter den Dampfer gedrückt, so daß dieser seine Fahrt zunächst nicht fortsetzen konnte. Zusammen mit der Wasserwacht Übersee gelang es aber, die Jolle freizubekommen und an Land zu bringen.

Für die folgenden Tage standen die Gruppenstunde der Kindergruppe, eine Übung der Wasserwachts-Jugend und eine nachgestellte Vermisstensuche mit Sonargerät und Tauchern auf dem Programm. Ein weiterer Aspekt war unsere Zusammenarbeit mit dem Segelclub bei dessen Regattaaktivitäten. Das scheinbar ruhige Badeleben rund um unsere Station wurde immer wieder durch Einsätze unterbrochen, so z. B. als man zur Erstversorgung eines gestürzten Radfahrers beim Campingplatz Mövenplatz ausrücken musste, oder als eine verletzte Seglerin an den mit Hubschrauber und Rettungswagen eingetroffenen Landrettungsdienst übergeben wurde.

Ungewohnt waren die vielen Fragen, die gestellt wurden. Handlungsabläufe, die jedem Aktiven in Fleisch und Blut übergegangen sind, mussten eingehend erläutert werden und auch der persönliche Hintergrund, wie z. B. die Vereinbarkeit des Dienstes bei der Wasserwacht mit Beruf und Familie, wurde angesprochen. Das Ergebnis war ein halbstündiger Film, der am 19.05.2008 im bayerischen Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Gut gerüstet für künftige Aufgaben …

In der Jahreshauptversammlung am 6. Februar 2009 fanden wieder Vorstandswahlen statt.
Als 1. Vorstand wurde Bernhard Ratay bestätigt. Neuer 2. Vorstand wurde Matthias Ratay.
Christian Ellmaier ist weiterhin Technischer Leiter, Sebastian Grünaug bleibt sein Stellvertreter. Elfriede Meier wurde als Kassenwart wiedergewählt. Neu gewählt wurde Christiane Müller als ihre Vertreterin. Andreas Hunglinger ist erneut Jugendwart.

Die Wasserwacht Chieming stellt seit 2009 neben anderen Ortsgruppen und Organisationen drei Einsatzleiter „Wasserrettungsdienst“, die eine vierstufige Ausbildung durchlaufen mussten.

Zusätzlich zu ihrem Dienst vor Ort übernehmen die Einsatzleiter Leitungs- und Führungsaufgaben bei größeren Schadensfällen im ganzen Landkreis.
Dazu hat der Kreisverband des Roten Kreuzes in Traunstein den Einsatzleitern ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt, das abwechselnd besetzt wird.

Seit Bestehen der Wasserwacht versuchen wir durch intensive Nachwuchsarbeit, Kinder und Jugendliche für ein Engagement bei der Wasserwacht zu begeistern.

Wir hoffen, dass sich auch in Zukunft immer genügend Chieminger bereit erklären, ihre Freizeit für die ehrenamtliche Arbeit bei der Wasserwacht zu opfern, damit der Gedanke der Gründer der Wasserwacht Chieming weitergetragen wird:
Sich für die Lebensrettung auf dem See verantwortlich fühlen und einzusetzen.